

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Übertragungsort:	Schweriner Dom
Mitwirkende:	Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt Erzbischof Dr. Heiner Koch Pastor Güntzel Schmidt Klimasail: Agathe Wichmann, Almuth Hahne, Moritz Moll Produktionsschule Wolgast des CJD: Benjamin Graetsch, Andrea Greiner Jean, Torsten Menzel Begegnungszentrum mia Löcknitz: Klaudia Wildner-Schipek, Monika Majchrzak, Julita Laufer Erzpriester Radu Constantin Miron Astrid Diederich Ute Rothacker Thomas Lenz Tatjana Stein Konstantin von Abendroth
Musikalische Gestaltung:	Kammerchor der Hochschule für Musik und Theater Rostock Leitung: Matthias Mensching Querblech - Auswahlgruppe des Posaunenwerkes Mecklenburg-Vorpommern. Leitung: Martin Huss Orgel: Domkantor Jan Ernst Saxophon: Christoph Möckel
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Michael Sahr
Produktionsleitung:	Sylke Hart
Regie:	Florian Beau
1. Kamera:	Thomas Henninger
Technische Leitung	Jörg Bößendörfer
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pastor Güntzel Schmidt Am Dom 4, 19055 Schwerin 0175 / 9 99 39 07 guentzel.schmidt@elkm.de

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vorfilm

Pastor Güntzel Schmidt: Herzlich willkommen zum ökumenischen Gottesdienst am Tag der Deutschen Einheit!

Willkommen in Schwerin!

Ich lebe seit 5 Jahren hier und habe mich in diese Stadt verliebt.

Wenn ich durch die Altstadt vom Dom hinunter zum Schloss spaziere, führt mich mein Weg über den malerischen Markt mit seinen vielen Cafés. An der Schlossstraße liegen die Ministeriumsgebäude die Schwerin zur Residenzstadt machen. Nicht umsonst hat die UNESCO das Ensemble im August zum Weltkulturerbe erklärt.

Hier der „Alte Garten“ mit dem Staatstheater. Schon stehe ich vor dem Schloss. Der Erzengel Michael auf seiner Spitze wurde gerade erst restauriert und neu vergoldet. Besonders gern gehe ich durch den Schlossgarten. Das Schönste ist die Spiegelung des Schlosses im kreuzförmigen Teich.

Schwerin ist die Stadt der sieben Seen, vom kleinen Pfaffenteich, an dem ich gerade stehe, bis zum Schweriner See, dem viertgrößten See Deutschlands - ideal für jede Art von Wassersport. Jeden Tag sind Segelboote auf dem See zu sehen.

Wohl auch darum ist „Vereint Segel setzen“ das Motto der Bundesratspräsidentschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Wer Segel setzt, macht sich bereit zum Auslaufen, zum Aufbruch.

Von solchen Aufbrüchen wollen wir im Gottesdienst erzählen.

Die Glocken des Schweriner Domes läuten - jetzt muss ich mich aber beeilen!

Bis gleich wir sehen uns im Gottesdienst!

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

William Boyce (1711-1779), Trumpet Voluntary und Einzug der Mitwirkenden

Eröffnung und Einführung

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Seien Sie herzlich willkommen zur Feier des Gottesdienstes am Tag der Deutschen Einheit im Schweriner Dom.

„Vereint Segel setzen“, unter diesem Motto feiern wir in Mecklenburg-Vorpommern den Tag der deutschen Einheit. In ökumenischer Gemeinschaft und Offenheit.

Es ist schön, dass Sie alle hier sind, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Verfassungsorgane unseres Landes, viele Gemeindeglieder und viele Gäste und alle, die diesen Gottesdienst draußen auf dem Schweriner Markt und an anderen Orten mit uns feiern.

Erzbischof Heiner Koch: Die Einheit unseres Landes ruft alle Menschen in die Verantwortung, unabhängig von ihren Aufgaben und ihren Ämtern - als Bürgerinnen und Bürger dieses Landes. Gott schenkt uns die Kraft, für die Einheit unseres Landes immer wieder neue Aufbrüche zu wagen und vereint Segel zu setzen. Stellvertretend für viele werden uns Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern in diesem Gottesdienst von den Aufbrüchen erzählen, die sie gewagt haben.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Pastor Güntzel Schmidt: Nun singen wir das erste Lied „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“.

Lied: Nun jauchzt dem Herren, EG 288, 1.4.5 / GL 144

*Nun jauchzt dem Herren alle Welt!
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt,
kommt mit Frohlocken, säumet nicht,
kommt vor sein heilig Angesicht.*

*Die ihr nun wollet bei ihm sein,
kommt, geht zu seinen Toren ein
mit Loben durch der Psalmen Klang,
zu seinem Vorhof mit Gesang.*

*Dankt unserm Gott, lobsinget ihm,
rühmt seinen Namen mit lauter Stimm;
lobsingt und danket allesamt.
Gott loben, das ist unser Amt.*

Text: Cornelius Becker (1602), David Denicke (1646)
Melodie: Ulm (1358), Hamburg (1598), Hannover (1646)
Chorsatz: Gunter Martin Götsche 1992, Strube-Verlag, München
Bläusersatz: Erich Grube, Strube-Verlag, München

Kyrie

Pastor Güntzel Schmidt:

Gott, du schöpferische Kraft,
schenkst Phantasie und Tatkraft.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wir brauchen dich, damit wir nicht mutlos werden, sondern Segel der Hoffnung setzen.

Wir rufen: Wir rufen:

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Chor:

Christe eleison.

Gemeinde:

Christe, erbarme dich.

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarm dich über uns.

Kyrie aus EG 178.2 M: Straßburg 1524

Pastor Güntzel Schmidt: Du, Gott, gibst uns Rückenwind.

Mit dir können wir vertraute Ufer verlassen, die Segel hissen, einen neuen Kurs setzen und hinausfahren.

Dafür preisen wir dich und singen dir unser Lob:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Knut Nystedt (1915-2014), Gloria aus der „Missa brevis“ op.102

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Verlag Carus 27.054

Tagesgebet

Pastor Güntzel Schmidt: Lasst uns beten:

Herr Jesus Christus,
in dir begegnet uns überwältigende Fülle;
du rufst uns, damit wir deine Liebe in Wort und Tat ausbreiten.
Wir bitten dich:
schenke uns das Vertrauen,
mit dem wir auf dein Wort hin wagen,
was neu, fremd oder ungewohnt für uns ist;
halte in uns die Hoffnung lebendig,
dass Mauern fallen können,
und stärke in uns deine Liebe,
die allen Menschen gilt,
damit wir gemeinsam die Zukunft gewinnen,
die du in der Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist für uns
bereit hältst heute, morgen und in Ewigkeit.

Alle:

Amen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Einführung zu den Zuspielfilmen

Pastor Güntzel Schmidt: Vereint Segel setzen. Aufbrechen zu neuen Ufern und nicht müde werden, wenn Schwierigkeiten auftauchen.

Scheitern - und es noch einmal versuchen.

Neues beginnen. Wir möchten Ihnen von drei Projekten aus Mecklenburg-Vorpommern erzählen, in denen wir genau das gefunden haben. Wir beginnen ganz im Osten unseres Bundeslandes, in Löcknitz, wo mit dem Begegnungszentrum Mia nicht nur das kirchliche Leben neu erwacht ist, sondern zugleich das deutsch-polnische Miteinander gestärkt wird.

Projektfilm 1 - Mia Begegnungszentrum

Klaudia Wildner-Schipek: Ich stamme aus einer deutsch-polnischen Familie. Als ich hierhergezogen bin, gab es in Löcknitz keinen katholischen Standort mehr. Und mit dem Moment, wo sich die Möglichkeit ergab, wo es hieß, Willkommenskultur zu schaffen für Neuzugezogene, war dieses Umfeld, diese neue Gemeinde dieses Begegnungszentrum eine Chance; eine Chance, im Glauben zu wachsen. Und diese Chance habe ich gepackt.

Und zum anderen war es für mich natürlich auch eine Herausforderung. Bin ich der Sache überhaupt gewachsen? Kann ich als Nicht-Theologin mit Menschen zusammenarbeiten, die mehr über den Glauben erfahren wollen? Und diese Ängste wurden mir sehr schnell genommen, weil ich eben angefangen habe mit den Jüngsten, mit den Kleinen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Da kann man natürlich auf sehr, sehr offene, spielerische Art und Weise ins Gespräch kommen.

Polnische Mutter: Nachdem wir gehört haben, dass die Möglichkeit besteht, hier auch am Gottesdienst teilzunehmen, waren wir natürlich auch sehr froh und erleichtert.

Polnische Frau: Einfach sich zu treffen mit anderen, nicht nur unter Gläubigen, aber auch deutsche und polnische Leute können sich zusammentreffen.

Kita-Leiter: Warum feiert man bestimmte christliche Feste, also warum feiern wir Ostern warum feiern wir Weihnachten? Das den Kindern mit Hilfe des Begegnungszentrums ihnen näher zu bringen, war für uns sofort eine Sache, wo wir sofort „Ja“ gesagt haben.

Klaudia Wildner-Schipek: Wir fühlen uns hier wohl und aufgehoben, weil wir etwas Neues geschaffen haben, und was natürlich auch an die Bedürfnisse der Suchenden angepasst wurde.

Nachgefragt

Pastor Güntzel-Schmidt: Eine Willkommenskultur schaffen und damit bei den Kindern beginnen - eine gute Idee! Kinder sind neugierig, offen, haben noch keine Vorurteile.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wie kommt der Kontakt der KiTa zum Begegnungszentrum bei den Eltern an?

Monika Majchrzak: Die Eltern sind offen, gerade auch weil diese Angebote für die Kinder so greifbar und anschaulich sind und ihnen viel Spaß bereiten.

Pastor Güntzel-Schmidt: Würden Sie sagen, dass sich durch die katholische Gemeinde in Löcknitz etwas verändert hat?

Klaudia Wildner-Schipek: Wir sind längst ein Bestandteil des Lebens in Löcknitz - religiös und gesellschaftlich. Zum Beispiel richten wir gemeinsam mit der Gemeinde Löcknitz das Kinderfest und die Interkulturelle Woche aus.

Julita Laufer: Katholisch sein gehört zur deutsch-polnischen Grenzregion und wir sind froh, dass sich in Löcknitz nach fast 30 Jahren wieder ein katholischer Standort etabliert hat.

Miniatur 1

Depayser
Komp.: Christoph Möckel
GEMA: 31768740

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Projektfilm 2 Klima-Sail

Pastor Güntzel Schmidt: Mit dem zweiten Projekt setzen wir Segel im wortwörtlichen Sinn, denn jedes Jahr lädt die evangelische Jugend der Nordkirche Jugendliche zur Klima-Sail ein. Sie stechen für einige Tage in See und lernen am Beispiel der Ostsee eine Menge über ein sensibles Öko-System und was Klimawandel hier schon heute ganz konkret bedeutet.

Agathe Wichmann: Ich verbinde mit Klimasail so viele tolle Erinnerungen, aber vor allen Dingen so starke Gemeinschaftserfahrungen. Und morgens aufzustehen, irgendwie die Sonne auf dem Gesicht zu fühlen, den Wind in den Haaren. Nee, da ist es schon echt schön.

Moritz Moll: Klima ist total präsent dort und es wird super viel darüber gelehrt. Es wird gelehrt, was das für einen Effekt auf die Ostsee hat.

Agathe Wichmann: Klimaschutz und Klimawandel ist ein total wichtiges Thema für mich und auch in meinem Freund*innenkreis. Und gerade ist es irgendwie sehr krisenhaft, weil das Thema auch gar nicht mehr so präsent ist. Und das ist natürlich ganz schön frustrierend.

Almut Hahne: Also ich habe die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben. Ich denke mal, dass wir noch eine Chance haben, die Klimawende zu erreichen.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und ich denke aber nur, dass das geht, wenn wir alle als Gemeinschaft zusammenhalten und wenn alle das erreichen wollen und wenn alle sich dafür einsetzen.

Nachgefragt

Pastor Güntzel Schmidt: Wie hat sich das für Euch angefühlt, als Ihr die Bilder vom Hochwasser in Polen, Tschechien und Niederösterreich gesehen habt?

Agathe Wichmann: Die Bilder von den verheerenden Überschwemmungen machen mich sprachlos. Noch viel sprachloser machen mich aber die Menschen, die bei diesen Fotos immer noch den Einfluss von uns Menschen auf die Klimakatastrophe leugnen.

Pastor Güntzel Schmidt: Klimaschutz und Kirche - wo seht Ihr den Zusammenhang?

Almuth Hahne: Der Zusammenhang besteht für mich darin, dass die Kirche eine gesellschaftliche Vorbildfunktion hat.

Moritz Moll: Wenn die Kirche ihren Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, erfüllen will, muss sie ihre Verantwortung für den Klimaschutz wahrnehmen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Miniatur 2

Feliz
Komp.: Christoph Möckel
GEMA: 31768737 3

Projektfilm 3 Produktionsschule des CJD

Pastor Güntzel Schmidt: Die Schule abschließen und dann ab ins Leben - nicht allen gelang dieser Start ins Leben. In Wolgast gibt es eine von fünf Produktionsschulen des CJD. Sie unterstützt und fördert junge Menschen, die keinen Schulabschluss und oft auch andere Probleme haben. Sehen Sie:

Benjamin: Ich hatte nur noch den täglichen Rausch im Kopf, nur noch, ja, ich brauche Geld, ich muss mir Neues holen, ich muss weitermachen, ich muss weitermachen. Dann bin ich ins Crystal abgerutscht und bis dann halt irgendwann die Nachricht kam, dass mein bester Freund erwischt hat und das hat mir wirklich dann so die Augen geöffnet.

Es ist irgendwie krass erschreckend, immer wieder herzukommen, auch wenn ich schon realisiert habe, dass er nicht mehr da ist, aber das tut eben immer wieder so, wie so ein Hammer nochmal vorhauen, so, jo, das ist, es ist wirklich passiert.

Werkstattleiter: Er ist mit viel Schwierigkeiten hier angekommen, hat sich aber im Endeffekt darauf eingelassen, die Hilfe anzunehmen und ja, jetzt habe ich das das Gefühl er hat seinen Weg gefunden.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Andrea Greiner-Jean: Ich denke, dass jeder, der zu uns kommt, eine Chance verdient hat. Dass jeder mit Talenten mit Fähigkeiten mit Interessen Neigung, Begabung zu uns kommt. Also es sind in den 20 Jahren 1600. 1800 junge Leute durch die Produktionsschule gegangen und zwei Drittel erfolgreich in Ausbildung, in Schule, in Arbeit.

Werkstattleiter: Gerade Fälle, die zum Anfang nicht leicht erscheinen, sind oftmals die, wo es sich lohnt sich auch für einzusetzen.

Nachgefragt

Pastor Güntzel Schmidt: Benjamin, so könnte man sagen, hat es dank der Produktionsschule geschafft und beginnt im Moment gerade seine Berufsausbildung. Was ist Ihr Rezept, wenn ich einmal so fragen darf, wenn zu Ihnen junge Menschen kommen, von denen andere sagen würden: lass mal, die kriegen sowieso nichts auf die Reihe. Lied „Ich glaube fest, dass alles anders wird“

Andrea Greiner-Jean: Genau solch eine Aussage motiviert uns, das Gegenteil zu beweisen!

Denn gerade diese jungen Menschen haben es verdient, ein wertschätzendes und entwicklungsunterstützendes Angebot zu erhalten.

Uns im CJD ist es wichtig, dass keiner verloren geht und wir gemeinsam miteinander unterwegs sind.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Torsten Menzel: Alte Muster durchbrechen, Vertrauen aufbauen, erreichbare Ziele formulieren, Träume und Wünsche respektieren und fördern- und das mit viel Geduld.

Und dann, glaube ich, wird jede und jeder seinen Platz in unserer Gesellschaft finden - wenn man ihn lässt.

Benjamin Graetsch: Ich bin echt froh, dass es die Produktionsschule gibt. Für mich war das genau das Richtige zur richtigen Zeit.

Pastor Güntzel-Schmidt: Das waren drei Geschichten über Menschen, die eine Chance ergriffen haben. Drei Projekte, die Mut machen. Vielen Dank, dass Ihr sie uns vorgestellt habt!

Halleluja

Gemeinde:

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Gemeinde:

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Chor:

Der Herr lässt sein Heil verkündigen, vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Gemeinde:

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lesung Lukasevangelium 5, 1-11

Ute Rothacker: Hier in Mecklenburg-Vorpommern ist das Plattdeutsch zuhause und in einigen Kirchen gibt es plattdeutsche Gottesdienste. Darum hören wir das Evangelium auf platt und auf hochdeutsch. Es steht bei Lukas im 5. Kapitel:

Thomas Lenz: Eins Dags drängten sick dei Lüd üm Jesus,
dormit dat sei Gotts Wurt hürten.
Un hei stünn an't Äuwer vun den See Genezareth.
Dor seg hei twei Kahns an'n Strann' liggen.
Dei Fischers öwerst wiren an Land gahn
un makten ehr Netten rein.

Ute Rothacker: Es begab sich aber, als sich die Menge zu Jesus drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

Thomas Lenz: Dor steg hei in ein' von dei Kahns,
wat Simon sin wir, un bed em,
hei süll em'n beten vun Land afführen.
Un hei sett' sick hen un würd dei Lüd vun'n Kahn ut lihren.

Ute Rothacker: Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Thomas Lenz: Un as hei mit sin Prädigt farig wir, säd hei tau Simon:

„Führ rut, dorhen, wo dei See sin deipes Water hett, un leggt jug Netten ut, dormit ji denn'n Tog makt.“

Ute Rothacker: Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon:

„Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!“

Thomas Lenz: Dor gew Simon em tau Antwort:

„Meister, dei heile Nacht hebben wi arbeit't, un hebben dorbi likers keinen Swanz nich fungen. Öwerst wiel du dat seggt hest, will ick dei Netten utleggen.“

Ute Rothacker: Und Simon antwortete und sprach:

„Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.“

Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.

Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen.

Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach:

Thomas Lenz: „Herr, verlat minen Kahn, denn ick bün'n sünningen Minschen!“

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ute Rothacker: "Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch." Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten.

Thomas Lenz: Dor säd Jesus tau Simon:
„Wes nich bang! Von nu up an sallst du Minschenfischer warden.“
Un sei bröchten dei Kahns tau Land un leten alls stahn und liggen un gängen mit em.

Ute Rothacker: Und Jesus sprach zu Simon: "Fürchte dich nicht!
Von nun an wirst du Menschen fangen."
Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Plattdeutsche Fassung: Dat Ni Testament för plattdütsch Lüd in ehr Muddersprak äwerdragen.
Berlin, Britische und Ausländische Bibelgesellschaft, 1931, überarbeitet von Thomas Lenz

Lied „Vertraut den neuen Wegen“

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.*

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.*

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Klaus Peter Hertzsch 1989
M: Lob Gott getrost mit Singen (EG 243)
Intonation und Bläusersatz: Ewald Weiss, Strube-Verlag
Chorsatz: Christian Domke (Manuskript)

Predigt 1

Erzbischof Heiner Koch: Welch wundervoller Wunsch im Leitwort des Tages der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2024: Gemeinsam, in Frieden, in Achtung voreinander und getragen in einem starken Miteinander setzen wir die Segel für eine gute gemeinsame Fahrt auf unserem Weg für und in Deutschland. Auch als ein Satz voller Hoffnung lässt sich dieser Satz gut verstehen und nachvollziehen: Hoffentlich wird der Inhalt dieses Satzes Wirklichkeit!

Hoffentlich gehen wir vereint und miteinander und voller Kraft und Kreativität auf dem Weg in die Zukunft unseres gemeinsamen Landes! „Vereint die Segel setzen“! Es ist gut, wenn wir uns als Gesellschaft immer wieder solche Ziele setzen und uns gemeinsam ihrer

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

vergewissern. Wie soll sonst verhindert werden, dass dieser Satz eine U-topie wird, ein ortloser Traum im Leben unserer Nation und unserer Gesellschaft.

Zur Zerstörung unserer Hoffnung, vereint die Segel zu setzen, darf es nicht kommen. Deshalb möchte ich erläuternd zu diesem Leitsatz der diesjährigen Feier des Tages der Deutschen Einheit vier kurze Hinweise auf dem Weg zur Verwirklichung dieses Satzes geben, gerade auch im Licht der Heiligen Schrift:

1) Vereint wollen wir gehen und nicht in all den Spaltungen und Anfeindungen, die wir in unserer Gesellschaft wachsen sehen. Nicht vereinzelt und abgeschottet von dem und der anderen, sondern miteinander und in der Verantwortung füreinander.

Solch ein Vereintsein setzt die Bereitschaft zum Kompromiss voraus. Kompromisse sagen: Es ist gut, bei allen unterschiedlichen Überzeugungen und Erfahrungen zusammenzubleiben und gemeinsam weiterzugehen, gerade auch wenn ich meine Vorstellungen nicht durchsetzen kann, ohne den oder die andere zu verlieren.

Kompromiss ist das Sammeln von Erfahrungen im Voranschreiten Schritt für Schritt, wesentlich auch im Hören auf den anderen und im Versuch, die andere Seite zu verstehen. Wir brauchen dieses Miteinander in der Achtung der Person und der Überzeugung des und der anderen auch, weil wir Tag für Tag in aller Demut und Bescheidenheit die tiefe Erfahrung machen, dass wir allein nicht leben und nicht überleben können. Charles Darwin hat deshalb klugerweise erkannt: Der Homo sapiens lernte, mit anderen zusammen in geselliger Gemeinschaft zu

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

überleben, während der Neandertaler in seinen kalten Höhlen einsam das Zeitliche segnete. Der aus dem Lateinischen kommende Begriff Kompromiss setzt sich aus zwei Worten zusammen: aus dem lateinischen Wort „cum“- miteinander und „promissum“, was Versprechen bedeutet. Kompromiss ist also das Versprechen zum Miteinander, das uns gemeinsam vorwärtsbringt. Er ist getragen von der demütigen Einsicht, dass keiner von uns alles weiß und kann: Wir brauchen einander und nur miteinander sind wir stark, können die Segel setzen und vorwärts gelangen. Deshalb bleibt der Kompromiss auch offen für die Zukunft, bei Bedarf und Einsicht wird er aufgeschnürt und neu verhandelt.

2) Die Segel setzen allein bringt keinen Fortschritt. In welche Richtung soll unser Boot fahren, wohin sollen uns die richtig gesetzten Segel führen? Was hilft es, wenn wir vereint die Segel setzen und doch in den Zielen unserer Fahrt nicht übereinstimmen oder gar in die falsche Richtung segeln?

Welches ist unser Ziel auch für unser Heimatland Deutschland und welches sind die uns dabei leitenden Werte? Das gemeinsame Ziel und die gemeinsamen Werte werden wir nur finden, wenn wir in Deutschland eine Lerngemeinschaft bilden werden, wenn wir voneinander und miteinander zu lernen bereit sind. Wer lernt, der ist und bleibt lebendig, wach, frisch und kreativ. Wer aufhört zu lernen, erstarrt, wird unbeweglich und hartherzig gegenüber anderen Überzeugungen. Gerade als Christinnen und Christen sollten wir lernende Menschen sein, denn wir sind Jüngerinnen und Jünger Christi. Das Wort „Jünger“ stammt vom mittelhochdeutschen Wort „Jungero“.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Es bedeutet übersetzt „Lehrling“. Als Christen sind und bleiben wir Lehrlinge, die auch zu Christus kommen, der uns zruft : Kommt alle zu mir ... und lernt von mir“ (Mt 11,28f). Nur lernend werden wir die Segel auf die richtige Richtung hin ausrichten. Es ist so bereichernd, gerade auch von und mit denen zu lernen, die uns vielleicht noch fremd sind und die vielleicht anders geprägt sind als wir selbst. Da können wir schnell vom Lehrmeister zum Lehrling werden.

3) Aber was hilft der Wille, in die gleiche Richtung zu segeln, und die Bereitschaft, vereint die Segel zusetzen, wenn kein Wind aufkommt? Ohne Wind treibt nichts das Boot voran. Der Wind aber wird von uns nicht gemacht, er wird uns gegeben und geschenkt.

Der Wind erinnert uns daran, dass wir den Fortschritt letztlich nicht allein produzieren können, sondern dass solch ein Fortschritt immer zuerst auch ein Geschenk und eine gute Gabe Gottes ist. Schon unsere Fähigkeit zu denken, zu forschen und zu schaffen, ist uns anvertraut worden. Wir sollten uns öfters daran erinnern, dass die grundlegende Tugend des menschlichen Lebens die Dankbarkeit ist: Gott und den Menschen gegenüber. Ohne Wind kann das Segelboot nicht in die Weite des Meeres und des himmlischen Horizontes gelangen. Der 1945 hingerichtete Widerstandskämpfer und Jesuitenpater Alfred Delp, drückte es einmal so aus: „Man muss seine Segel in den unendlichen Wind stellen dann erst werden wir spüren, welcher Fahrt wir fähig sind.

4) Wer die Segel setzen will und hinausfahren will in die Weite, der muss die Sicherheit des Hafens verlassen. Dazu bedarf es des Mutes

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

zum Aufbruch. Wer den Mut nicht findet, die Küste aus den Augen zu verlieren, wird sein Ziel nie erreichen. Manchmal suchen wir im Hafen Schutz, aber ein Boot, das dauerhaft im Hafen liegen bleibt, verliert seinen Sinn. Ein Schiff ist im Hafen zwar sicher, aber dafür wurde das Schiff nicht gebaut.

Dass wir in Deutschland auf vielen gesellschaftlichen Feldern, auch auf religiösen und kirchlichen, aber auch in unser aller Denken und Handeln wieder mehr Mut fassen sollten, ist auch ein Auftrag des heutigen Tages und seines Leitwords.

„Vereint die Segel setzen“ - welch herausforderndes und ermutigendes Wort, welches Wort voller Glauben und Hoffnung.

Miniatur 3

We All
Komp.: Christoph Möckel
GEMA: 37517041

Predigt 2

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt: Vereint Segel setzen - ja, so kann es gehen: hinaus aufs Wasser, unter vollen Segeln. Beim Klimasail wollt ihr mit dazu beitragen, die längst stattfindende Klimakrise zu begrenzen. Und Ihr gebt Ihr nicht auf. Weil Ihr die Hoffnung auf ein gutes Leben für alle nicht aufgibt - wie gut! Nicht aufgeben, wenn der weitere Lebensweg perspektivlos scheint.

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Stattdessen eine neue Chance suchen, damit es allen möglich wird, dieses Land, diese Gesellschaft mit zu gestalten. Und dann nur immer hinaus in das bunte und vielfältige Leben!

Vereint Segel setzen und nicht aufgeben! Wer bei der Friedlichen Revolution vor 35 Jahren dabei war, weiß: Mit einer Demonstration war die große Veränderung nicht getan. Immer wieder sind die Menschen aufgestanden für Demokratie und Menschenrechte. Viele der Aktiven damals waren ja auch nicht erst 1989, sondern bereits über Jahre und Jahrzehnte aktiv. Trotz Diffamierung, Bedrohungen, Repressalien und Verfolgung haben sie nicht aufgegeben. Ihre Kraft, ihren Mut, ihr Durchhalten, ihr gemeinsames Unterhaken lasst uns nicht vergessen - und lasst uns davon lernen!

Auch Jesus ermutigt dazu, nicht aufzugeben. Als er die müden und enttäuschten Fischer mit ihren leeren Netzen sieht, da schickt er sie gleich noch einmal los. Damit der Misserfolg nicht zur prägenden Erfahrung wird. Als die Fischer dann zurückkehren, sind ihre Netze bis zum Zerreißen voll.

Ein Wunder? Vielleicht - aber die Fischer haben auch Neues ausprobiert. Sie haben sich dorthin schicken lassen, wo sie noch nie waren. Sie mussten ihre Fertigkeiten und ihr Handwerkszeug als Fischer neu und klug anwenden. Vielleicht haben sie auch einen neuen, passenden Twist genutzt, eine auf die Windverhältnisse gut abgestimmte Setzung des Segels.

Kann sein, denke ich, dass es in unserem Land gerade ähnlich ist. Dass auch unser demokratisches Miteinander den einen oder anderen neuen Twist braucht. Will sagen: die eine oder andere kluge Besinnung auf das Handwerkszeug der Demokratie. Denn beim Zusammenleben in
3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

einer Demokratie muss man wie bei einem Handwerk auch von Zeit zu Zeit etwas hinzulernen. Einfach, weil sich neue Herausforderungen und Fragen stellen.

Kann sein, dass es jetzt bei uns genau darum geht: das Handwerk der Demokratie neu zu lernen. Neu lernen, wie wichtig Zusammenarbeit und Kooperation sind. Denn angesichts so vieler Herausforderungen geht es doch jetzt darum, zusammenzustehen und nicht aufzugeben. Denn, allen Ernstes: wir lassen den Dingen doch nicht einfach ihren Lauf - und wir geben nicht auf, wofür vor 35 Jahren auch hier in Schwerin aus diesem Dom heraus die Menschen auf die Straße gegangen sind. Das aufgeben - das wäre ja noch schöner!

Die Fischer fahren noch einmal hinaus, weil einer ihnen zutraut, dass die Mühe nicht vergeblich ist. Dass es Wege und Möglichkeiten gibt, selbst da, wo sie keine Möglichkeiten sehen. Einer schenkt ihnen verlässliche Hoffnung in scheinbar hoffnungsloser Situation.

Genau dafür steht Jesus Christus. Genau dafür steht Gott. Und genau das meint auch die Kernbotschaft des christlichen Glaubens, die Auferstehungsbotschaft: Gott schenkt neues Leben und neue Möglichkeiten, selbst da, wo wir meinen, dass wir am Ende unserer Möglichkeiten sind, dass alles vorbei ist. Gott tut das - aus Liebe. Aus Liebe zu Dir, zu uns, zu allen seinen Geschöpfen, zu dieser Welt.

Aus Liebe schafft Gott neue Perspektiven, auch da, wo wir nichts mehr bewirken können - im Leben und über die Begrenztheit unseres Lebens hinaus. In diesem Licht der Möglichkeiten Gottes, im Licht der Auferstehung, geschieht auch etwas mit uns. Wir entdecken, wie wunderbar es ist, aus den Möglichkeiten von Liebe und Hoffnung zu leben und damit wirklich menschlich, nämlich mitmenschlich - als
3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Menschengeschwister und Gotteskinder verbunden und solidarisch über die Grenzen von Nationen, Religionen und Konfessionen, und auch von Ost und West in unserem Land hinweg.

Von Christus ermutigt, lasst uns so leben wirklich menschlich, mitmenschlich!. Genau das brauchen wir alle nicht Hassreden und populistisches Gegeneinander. Lasst uns füreinander eintreten und füreinander da sein. Als gute Nachbarn am Gartenzaun wie in Europa. Lasst uns konkret und praktisch helfen, wenn Menschen in Not sind - unabhängig von Hautfarbe oder Geschlecht oder davon, woher sie kommen und wie sie lieben. Lasst uns barmherzig bleiben. Lasst uns weiter eintreten für die gleiche Würde aller Menschen, jedes einzelnen Menschen. Und lasst uns weiter leben aus dieser wunderbaren Hoffnung, dass Gottes Möglichkeiten größer sind als unsere Lieblosigkeiten und Verzagtheiten. Gebt das alles nicht auf und fürchtet euch nicht! Vertraut den neuen Wegen, auf die Gottes Liebe uns weist.

Amen.

Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ 1-3.5-6

*Nun danket all und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer
im Himmel stets vermeldet.*

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
ins Meeres Tiefe hin.*

*Er lasse seinen Frieden ruhn
auf unserm Volk und Land,
er gebe Glück zu unserm Tun
und Heil zu allem Stand.*

Text: Paul Gerhardt (1647)
Melodie: Genf (1562), Johann Crüger (1653)
Chor-Satz: Johann Crüger,
Creative Commons-Lizenz CC BY-SA 3.0
Bläser-Satz: Johann Crüger, Strube-Verlag

Glaubensbekenntnis

Pastor Güntzel Schmidt: Mit allen Christen auf der ganzen Welt verbinden wir uns im Bekenntnis unseres Glaubens.

Gemeinde, Pastor Schmidt: Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche / katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Johannes Brahms (1833-1897) „Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz“ op. 29 Nr. 2 (Teil 1)

Chor:

*Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gib mir einen neuen,
gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und
nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.*

Fürbitten

Pastor Güntzel Schmidt: Lasst uns gemeinsam Fürbitte halten:
Herr Jesus Christus,

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

wir sehen unzählige, schier unlösbare Probleme du siehst
Möglichkeiten.

Wir sind misstrauisch und machen uns keine Illusionen du vertraust uns.
Wir zählen und wägen ab, was wir und was andere besitzen oder
bekommen du siehst unseren Reichtum.

Erzpriester Radu Constantin Miron: So bitten wir dich:

lehre deine Kirche, neu die Chancen zu sehen, die du ihr eröffnest: auf
Menschen zuzugehen;

deine Weitherzigkeit und dein Mitgefühl auszubreiten;

Worte zu finden, die trösten und ermutigen; und ein Ort zu sein, an
dem Menschen aufatmen und Hoffnung schöpfen.

Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Ute Rothacker: Wir bitten dich für die von uns gewählten Frauen und
Männer in der Politik, die in den Parlamenten nach Wegen suchen, die
Einheit zu fördern. Ermutige sie, den Werten unserer Verfassung treu
zu bleiben und sich klar gegen die Versuchung des Populismus zu
stellen. Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Thomas Lenz: Stehe allen bei, die unter Krieg und Gewalt leiden. Schenke all jenen Energie, die sich für Völkerrecht und Menschenrechte einsetzen, um gewaltsame Konflikte zu begrenzen. Und lass uns nicht abstumpfen angesichts von Leid und Not an so vielen Orten. Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Tatjana Stein: Wir bitten für jene, die unzufrieden sind mit Politik und Gesellschaft, dass sie nicht auf scheinbar einfache Lösungen hereinfließen. Lass sie erkennen, was sie selbst bewirken und verändern können.

Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Astrid Diederich: Lass uns die Kinder und Jugendlichen sehen, ihre Sorgen und Wünsche verstehen und allen eine Chance auf eine gute Zukunft geben.

Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Agathe Wichmann: Wir bitten für die alt Gewordenen. Lass niemanden einsam sein. Lass sie die Erfahrung machen, dass man ihnen mit Achtung begegnet. Lass uns nach ihren Erfahrungen fragen.
Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Konstantin von Abendroth: Lass auch uns jeden Tag neu sehen, wie schön, wie vielfältig und bunt die Welt ist und wie sie darauf wartet, dass wir sie für uns und unsere Kinder bewahren.
Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Johannes Brahms (1833-1897) „Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz“
op. 29 Nr. 2 (Teil 2)

Chor:

*Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist
erhalte mich.*

Vaterunser

Pastor Güntzel Schmidt: Herr Jesus Christus,
du forderst uns immer wieder heraus,
noch einmal etwas Neues zu versuchen.
3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Auf dein Wort hin wollen wir es wagen.
Wir vertrauen darauf, dass du bei uns bist,
wenn wir neue Chancen ergreifen,
und beten gemeinsam, wie du es uns gelehrt hast:

*Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.*

Lied: Verleih uns Friede gnädiglich

*Gemeinde:
Verleih und Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsren Zeiten.
Es ist ja doch kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du unser Gott alleine,
denn du unser Gott alleine!*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Halleluja, Kyrie eleison:

Herr Gott, erbarme dich!

Halleluja, Kyrie eleison:

Herr Gott, erbarme dich!

Text: Martin Luther 1529
Musik: Matthias Nagel © 2006 Zebe Publishing, Berlin

Verabschiedung, Sendung und Segen

Pastor Güntzel Schmidt: Wie schön, dass Sie mit uns diesen Gottesdienst am heutigen Tag der Deutschen Einheit gefeiert haben! Lassen wir uns ermutigen zu neuen Aufbrüchen. Und setzen wir im Jahr 35 der Einheit Segel der Hoffnung - immer wieder aufs Neue. Dafür stellen wir uns unter Gottes Segen.

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt: Der Herr segne dich und er behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Erzbischof Heiner Koch: Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Fanny Hensel-Mendelssohn (1805-1847) Prelude F-Dur

Strube-Verlag, Herausgeber Peter Wagner

3.10.2024 Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
Schweriner Dom

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!